

Remo Ruch, Absolvent 2023
Chantal Utzinger, Referentin

Einfluss von kognitiver Belastung und Framing auf Risikoentscheidungen von OL-Läufer:innen

Abstract:

Täglich treffen wir rund 35'000 Entscheidungen (Sahakian & LaBuzetta, 2013). Wie wir uns entscheiden, hängt jedoch nicht nur von unseren persönlichen Interessen ab, sondern auch vom sogenannten Framing-Effekt (Kahneman & Tversky, 1983). Dieser Effekt beschreibt, dass je nach Beschreibung der Aussichten auf Erfolg und Misserfolg eine unterschiedliche Entscheidung getroffen wird. Framing hat dabei einen direkten Einfluss auf unsere Entscheidungsfindung (Kahneman & Tversky, 1983).

Orientierungslauf (kurz OL) ist eine Sportart, welche den Laufsport sowie den Orientierungssinn verbindet. Mit Hilfe von Karte und Kompass sind die Posten möglichst schnell in der vorgegebenen Reihenfolge anzulaufen (Wolf et al., 2009). Während einem OL trifft der Läufer:in laufend Entscheidungen. Neben der physischen Anforderung besteht eine ständige kognitive Belastung. Aktuelle Forschung zeigt, dass kognitive Belastung den Framing-Effekt beeinflusst. Unter tiefer kognitiver Belastung werden Verluste höher gewichtet als Gewinne. Bei hoher kognitiver Belastung tritt dies weniger stark auf (Shuzhi & Yanlin, 2020).

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, welchen Einfluss kognitive Belastung und der Framing-Effekt bei Risikoentscheidungen von OL-Läufer:innen haben. Zu diesem Zweck wurde ein Vignettenexperiment mit 120 Personen durchgeführt. Das Experiment umfasste vier unterschiedliche Versuchsgruppen, in welche die Teilnehmer:innen zufällig eingeteilt wurden. Die Teilnehmer:innen mussten unter kognitiver Belastung (tief vs. hoch) eine OL-relevante Risikoentscheidung treffen, welche unterschiedlich formuliert war (Gewinnframe vs. Verlustframe). Im Anschluss erfolgte eine Überprüfung der kognitiven Aufgabe.

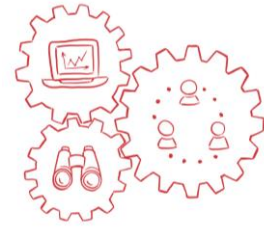
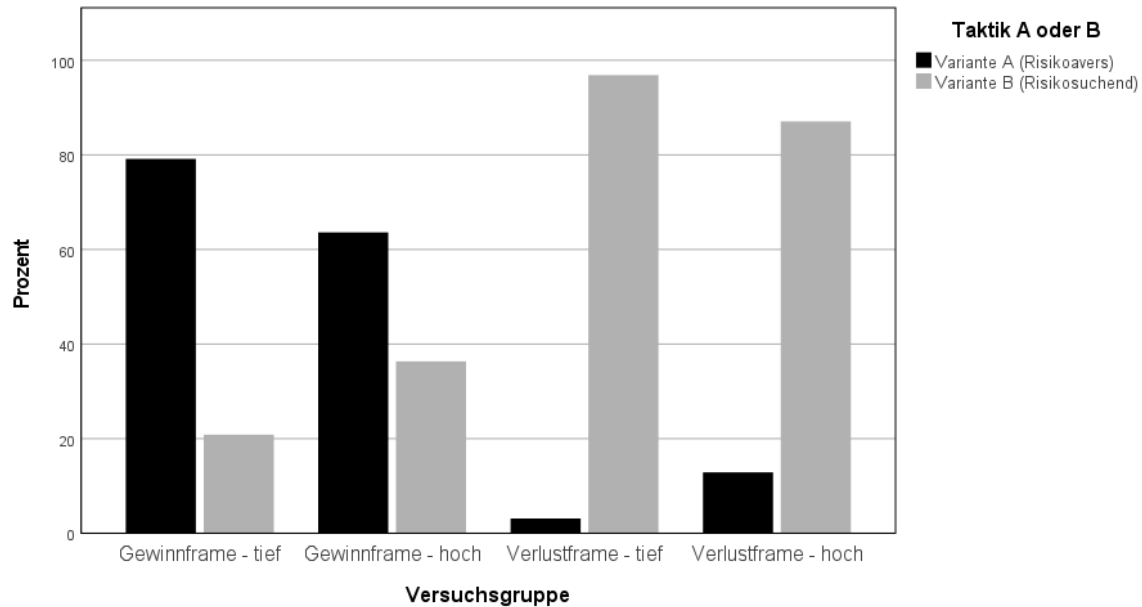


Abbildung 1: Auswahl Taktik nach Versuchsgruppe



Es zeigte sich, dass Framing einen signifikanten Einfluss auf die Risikoentscheidung von OL-Läufer:innen hatte. War die Situation als Gewinnframe formuliert, führte dies zu einem risikoaversen Verhalten. Erfolgte die Formulierung in einem Verlustframe, wurde die risikosuchende Variante bevorzugt. Es konnte kein signifikanter Einfluss der kognitiven Belastung auf die Entscheidung festgestellt werden.

Während der Aufgabenüberprüfung wurden signifikant mehr Fehler begangen, wenn es sich um die Aufgabe mit hoher kognitiver Belastung handelte. Weiter resultierte eine tiefere Entscheidungssicherheit unter hoher Belastung. Es konnte jedoch kein Unterschied der Zeitdauer festgestellt werden, welche die Probanden benötigten, um die Risikoentscheidung zu tätigen.